

Das große Leid der Straßenkatzen



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

So leiden Straßenkatzen

In Deutschland leben 15,2 Millionen Katzen in 24 Prozent der Haushalte. Sie haben großes Glück, dass sie geborgen in einem liebevollen Zuhause aufwachsen. Die Realität der Millionen Straßenkatzen sieht leider anders aus: Sie leben versteckt und zurückgezogen auf verwilderten Grundstücken, Friedhöfen oder stillgelegten Industriegeländen. Tagein, tagaus müssen sie um ihr Überleben kämpfen – sie hungern, keiner kümmert sich um ihre Verletzungen und sie leiden oft unter Parasiten und Infektionskrankheiten.

So verwundert es nicht, dass diese Tiere meist früh sterben: Eine Hauskatze kann bis zu 20 Jahre alt werden. Wird die gleiche Katze auf der Straße geboren, liegt die Lebenserwartung hingegen oft bei nur wenigen Monaten.

Anders als in südlichen Urlaubsländern, in denen man Katzen in Innenstädten begegnen kann, sind die Straßenkatzen hierzulande sehr scheu und suchen keinen direkten Kontakt zum Menschen. Dadurch bleibt das Leid dieser Tiere für viele unsichtbar.

Das Leid der Straßenkatzen hat sich in den letzten Jahren zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt: Ein bundesweiter Missstand, der immer größere Dimensionen annimmt.

**>> Straßenkatzen leiden im Verborgenen;
ihr Leben ist qualvoll und vor allem kurz! <<**



Wo kommen die Straßenkatzen her?

Anders als viele vermuten, sind Straßenkatzen keine Wildkatzen. Jede einzelne Straßenkatze stammt ursprünglich von einer unkastrierten Hauskatze ab, die sich draußen mit anderen Katzen vermehren konnte. Viele Tierschutzvereine führen jedes Jahr zahlreiche Kastrationsaktionen bei Straßenkatzen durch. Sie allein können es aber nicht schaffen, die unkontrollierte Vermehrung der Tiere einzudämmen.

Eine unkastrierte Katze kann 2-3 mal im Jahr werfen. Durchschnittlich kommen 4-6 Kitten zur Welt. So können nach zehn Jahren aus einer Katze rund 200 Millionen weitere Katzen entstehen (vgl. Grafik). Das Elend der Tiere vergrößert sich durch das unkontrollierte Wachstum der Population noch mehr, da immer mehr Tiere immer weniger Nahrung finden und zudem

stärker um ihr Revier kämpfen müssen. Speziell bei weiblichen Katzen führt das zu einer ungeheuren zusätzlichen Belastung, da sie ständig ihre Jungen versorgen muss. Allzu oft ist die Mutter zu schwach dafür, so dass sie und ihre Kleinen nicht lange überleben.

Auch die romantische Vorstellung, dass frei lebende Katzen unbeschwert durch die Natur streifen, ist ein Trugschluss. Denn bei der Jagd fehlt den domestizierten Tieren das Geschick ihrer wilden Vorfahren. Sie allein können weder sich noch ihren Nachwuchs dauerhaft ausreichend versorgen.

» Katzen brauchen uns Menschen und können ohne unsere Hilfe nicht überleben.«

200.000.000

Nachkommen können aus einer Katze nach 10 Jahren entstehen.
Annahme: Eine Katze bekommt zweimal im Jahr Nachwuchs und davon überleben drei Kitten.



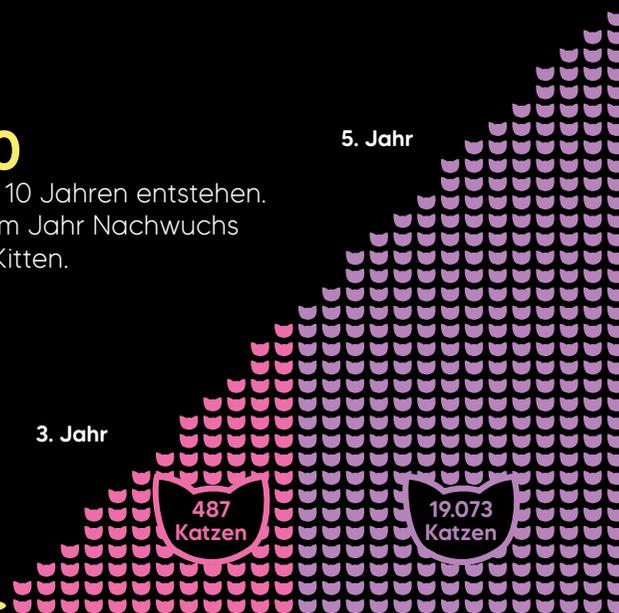
1. Jahr



3. Jahr



5. Jahr



Tierschutzvereine und Tierheime helfen Straßenkatzen



Viele Tierfreunde versorgen die frei lebenden Tiere aufopferungsvoll: Sie richten Futterstellen für die oft unterernährten Katzen ein, lassen sie kastrieren, kennzeichnen, registrieren und – wenn nötig – tierärztlich versorgen. Sie investieren viel Zeit und Geld, um den Tieren zu helfen und ihr Leid zu mindern.

Erschwerend hinzu kommt, dass die Tierschutzvereine ausgewachsene Katzen in der Regel nicht einfangen und vermitteln können. Denn Katzen die auf der Straße groß werden, sind extrem scheu und können sich daher nicht mehr an ein nahes Zusammenleben mit Menschen gewöhnen. Trotzdem brauchen sie die Hilfe der Tierschutzvereine und deren ehrenamtlicher Helfer, damit sie auch weiterhin eine Chance haben, in der Natur zu überleben.

Laut einer aktuellen Umfrage, bewerten 74 Prozent der uns angeschlossenen Tierschutzvereine die Situation der Straßenkatzen in ihrem Einzugsgebiet als problematisch. 78 Prozent der Tierheime erleben jährlich eine Katzenschwemme. Das bedeutet, dass in dieser Zeit vermehrt Katzen in den Tierheimen abgegeben werden oder die Tierheime verwaiste Kitten von Straßenkatzen finden. Die Unterbringung und Versorgung dieser Tiere stellt die Tierheime Jahr für Jahr vor große Herausforderungen. Denn dieser plötzliche Zuwachs an Tieren bedeutet weniger Platz, mehr Arbeit und große Sorgen um die jungen Wesen.

Um das unkontrollierte Wachstum der Straßenkatzenpopulation zu bremsen, führen die Tierschutzvereine aufwendige Kastrationsaktionen durch. Die Katzen werden im Rahmen der Kastration auch gekennzeichnet und registriert und dann sobald wie möglich in ihrem angestammten Revier wieder freigelassen.

Der zeitliche und finanzielle Aufwand für diese Aktionen ist enorm. Ohne Spenden wäre dies nicht oder nicht im ausreichendem Maße möglich. Denn nur die wenigsten Tierschutzvereine erhalten dafür Zuschüsse vom Land oder der Kommune. Dabei kann nur die flächendeckende Kastration der Straßenkatzen in Kombination mit der konsequenten Kastration von Freigängerkatzen langfristig zu sinkenden Populationen führen.

Auch wir fordern schon seit langer Zeit die Einführung einer flächendeckenden, bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen aus Privathaushalten. Darüber hinaus ist finanzielle Unterstützung der Tierschutzvereine für die ebenso wichtigen Kastrationen von Straßenkatzen und die damit verbundene nachfolgende Versorgung nötig.



**Straßenkater Clarence,
Tierschutzverein Hallertau u.U. e.V.**

Katzenkastration - der einzige Weg aus dem Elend

Jede einzelne der Millionen Straßenkatzen stammt ursprünglich von einer unkastrierten Hauskatze ab. Das bedeutet, dass neben der Kastration der Straßenkatzen auch Katzenhalter ihre Freigängerkatzen rechtzeitig kastrieren lassen sollten. Geschieht dies nicht, können sich diese Katzen draußen unkontrolliert mit anderen Straßenkatzen oder nicht kastrierten Freigängerkatzen fortpflanzen.

Was bedeutet die Kastration für eine Katze?

Eine Operation samt Narkose ist für jedes Lebewesen - egal ob Mensch oder Tier - belastend. Dennoch stellt der medizinische Eingriff für gesunde Tiere ein geringes Risiko dar. Der Tierarzt klärt Dich im Vorfeld genau über das Operations- und Narkoserisiko und die nötige Nachsorge auf. Zusätzlich zur Unfruchtbarmachung hat die Kastration noch weitere Vorteile für Deine Katze: Durch den Wegfall der Sexualhormone ändert sich das Verhalten der Katzen und Kater. Es kommt zu weniger Streitigkeiten, daraus resultierenden Verletzungen und weniger Krankheitsübertragungen. Da kastrierte Katzen nicht mehr auf der Suche nach Geschlechtspartnern sind, sinkt auch das Risiko für die Tiere, im Straßenverkehr zu verunglücken. Außerdem kommt es bei weiblichen Katzen nicht mehr zur Dauerrolligkeit. So kann das Risiko reduziert werden, im späteren Alter Gesäugetumore zu entwickeln.

Unser dringender Appell richtet sich daher an alle Katzenbesitzer:

» Bitte lass Deine eigene Freigängerkatze rechtzeitig kastrieren! Denn jede kastrierte Katze und jeder kastrierte Kater trägt dazu bei, das Leid der Straßenkatzen zu mindern! «



So kann jeder Katzen helfen

- ✔ Lass Deine Katze kastrieren. Die Kastration von weiblichen und männlichen Katzen ist ein Routineeingriff und birgt Vorteile für die eigene Katze und Straßenkatzen.
- ✔ Registriere Deine Katze kostenlos unter findefix.com. Da auch Wohnungskatzen mal entwischen können, ist es sinnvoll, auch sie kastrieren, kennzeichnen und bei **FINDEFIX** registrieren zu lassen.
- ✔ Unterstütze ehrenamtlich die Arbeit des örtlichen Tierschutzvereins. Du findest die Adressen der Tierschutzvereine und Tierheimen unter www.tierschutzbund.de
- ✔ Jede Spende an den örtlichen Tierschutzverein hilft oder unterstütze unser Spendenprojekt: www.jetzt-katzen-helfen.de/spenden
- ✔ Nutze Deine Social Media-Kanäle, um damit so viele Menschen wie möglich auf die Problematik aufmerksam zu machen → #KatzenHelfen
- ✔ Bereit für ein Haustier? Dann sollte Deine Suche am besten im Tierheim beginnen. Dort warten liebenswerte Katzen auf ein neues Zuhause.
- ✔ Unterstütze unsere neue Kampagne für mehr Katzenschutz. Mehr Infos findest Du unter www.jetzt-katzen-helfen.de

» Mach mit und lass uns gemeinsam das Leid der Straßenkatzen mindern! «



Aktion #KatzenHelfen

Straßenkatten leben versteckt in Schrebergärten, verlassenem Gehöften, auf Firmengeländen, Bauernhöfen oder in Industriegebieten. Mit Deiner Unterstützung möchten wir nun das Leid dieser Katzen sichtbar machen. Bestelle dafür kostenlos unseren Katzen-Aufkleber und klebe ihn an die Fensterscheibe zu Hause oder am Arbeitsplatz. Jeder Aufkleber zeigt ein lebensgroßes Kätzchen, das stellvertretend für 100 Straßenkatten steht, die täglich um ihr Überleben kämpfen müssen.

Mach auf das Thema aufmerksam: Poste ein Foto des angebrachten Aufklebers zusammen mit dem Hashtag #KatzenHelfen auf Instagram, Twitter, Facebook & Co.

Unter www.jetzt-katzen-helfen.de/aktion kannst Du die streng limitierten Aufkleber kostenlos bestellen – Nur solange der Vorrat reicht!

**» Gefällt Dir die Kampagne?
Dann teile sie mit Deinen Freuden. «**

Katzen helfen





www.jetzt-katzen-helfen.de